

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

46. Jahrgang.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 10 Pf. In
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

N^o 136.

Sonnabend, den 18. November

1899.

Die Diensträume der unterzeichneten Behörde sind
Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. ds. Mts.
wegen Reinigung für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 14. November 1899.

Krug v. Ridda.

Bekanntmachung.

Die **Kassen- und Rechnungsführerstelle bei den Ortskrankenkassen von Eibenstock und Umgebung** ist für den 1. Januar 1900 neu zu besetzen.

Die Stelle ist mit **Rathsbearbeitungseigenschaft** und mit einem jährlichen Gehalt von **Mark 1000** — innerhalb 3 Jahren bis **Mark 1200** vorläufig steigend — ausgestattet.

Im Krankenkassen- u. Versicherungswesen erfahrene, militärfreie Bewerber wollen sich **bis 25. dieses Monats** melden. Die zu stellende Kautions besläuft sich auf **Mark 750**—.

Den Bewerbungsgesuchen, welche an den Stadtrath zu Eibenstock zu richten sind, sind Originalzeugnisse beizufügen.

Eibenstock, am 16. November 1899.

Der Stadtrath zu
Eibenstock.

Die Vorstände der Ortskrankenkassen
für Eibenstock und Umgebung.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für Textilindustrie zu Eibenstock

Sonnabend, am 18. November 1899, Abends 8 Uhr

in **Helbig's Restaurant** — Gesellschaftszimmer. —

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl an Stelle der aus dem Vorstände ausscheidenden Herren **Stückmaschinenbesitzer Ernst Funt, Emil Bauer** und des unterzeichneten Vorsitzenden.
- 2) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 3) Eventuell Weiteres.

Der Vorstand.

Hertel, Vorsitzender.

Die auf Donnerstag, den 16. November 1899 anberaumte **gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien** findet erst

Dienstag, den 21. November 1899, Abends 8 Uhr

im Rathhaussaale statt.

Eibenstock, den 15. November 1899.

Der Bürgermeister.

Der Stadtverordneten-Vize-Vorsteher.

Hesse.

Fritzsche.

Die auf Donnerstag, den 16. November 1899 anberaumte **öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums** findet erst

Dienstag, den 21. November 1899, Abends 9 Uhr

im Rathhaussaale statt.

Eibenstock, den 15. November 1899.

Der Stadtverordneten-Vize-Vorsteher.

Fritzsche.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige

Betriebe zu Eibenstock

Montag, den 20. November 1899, Abends 8 Uhr

in **Flemmig's Restaurant** — Gute Quelle. —

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl an Stelle der aus dem Vorstände ausscheidenden Herren **Fabrikbesitzer Wilhelm Unger, Geschäftsführer Bernhard Unger** und **Deconom Hermann Vogel.**
- 2) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 3) Eventuell Weiteres.

Der Vorstand.

R. Ott, Vorsitzender.

Die Kaiserreise nach England.

Kaiser Wilhelm macht seiner 80jährigen Großmutter, der Königin Victoria, auf deren wiederholt dringende Einladung einen Besuch, wobei ihn die Gemahlin und zwei Kinder begleiten. Die Kaiserin, welche die Kaiserin Victoria seit ihrer Heirat nach England längere Zeit im Wege gewesen sind, so wäre es doch ein gewaltiger Irrthum, wenn man ihrer jetzigen Ausföhrung irgend welche politische Bedeutung unterlegen wollte. Das ist es auch nicht, was in Deutschland bei der ersten Verlautbarung von diesem Besuch beunruhigte, sondern es war der befürchtete Eindruck, den ein solcher Besuch gerade zu gegenwärtiger Zeit im Auslande machen könnte.

Die Haltung der Londoner Presse bei dem letzten Besuch des deutschen Kaisers in England im Jahre 1895 hatte dem regelmäßigen Sommeraufzug, den Kaiser Wilhelm nach der britischen Küste zu nehmen liebt, zeitweise ein Ziel gesetzt. Damals hatten Regierungsgesandten und Oppositionsblätter einander überboten, dem Kaiser Vorhaltungen zu machen und politische Weisheit zu predigen, gleichsam als wäre der deutsche Herrscher gekommen, um sich im „Land der Erbweishheit“ Instruktionen zu holen. Das waren bedauerliche Mißgriffe einzelner Persönlichkeiten, die sicherlich seitdem von der britischen Nation ebenso bedauert worden sind, als sie in Deutschland damals scharf verurtheilt wurden. Die maßgebenden Kreise haben darüber ganz gewiß Erklärungen abgegeben und erhalten auf Grund deren der bevorstehende Besuch erst möglich geworden ist.

Hatte man derart die bestehenden Hindernisse aus dem Wege geschafft, so verstand es sich von selbst, daß man neuen Mißverständnissen die Straße nicht öffnen durfte. Es ist deshalb mit größtem Nachdruck betont worden, daß der diesmalige Aufenthalt Kaiser Wilhelms lediglich den Charakter eines Familienbesuchs tragen wird. Dieser Charakter tritt aber schon dadurch aufs deutlichste zu Tage, daß die Kaiserin an der Seite ihres Gemahls die Fahrt macht und daß zwei der kaiserlichen Kinder, Urenkel der Königin Victoria, die Eltern nach Windsor begleiten.

Man hätte meinen sollen, daß schon diese Umstände genügt haben müßten, Klarheit über Zweck und Ziele der Kaiserreise zu verbreiten. Den Engländern zumal hätte man zutrauen dürfen, daß sie die Grenzen zwischen den Privathandlungen eines Monarchen und der Politik seines Reiches zu ziehen und zu achten wissen würden. Diese Voraussetzung hat sich nun freilich nicht völlig bewahrt. In der englischen Presse macht sich theilweise die Neugier bemerkbar, den Familienbesuch als eine politische Karte auszuspielen und die Bevölkerung zu veranlassen, ihn durch öffentliche Kundgebungen in eine Beleuchtung zu rücken, die nach außen hin hätte blenden können. Diesen Versuch ist nun freilich durch geeignete Vorkehrungen ein Riegel vorgehoben worden.

Der Aufenthalt des Kaisers in England hat in Bezug seiner Dauer bereits dadurch eine Verzögerung erfahren, daß die Königin Victoria die Beschleunigung des Besuchs dringend gewünscht, und, da der Oktober nicht frei war, den November in Vorschlag gebracht hatte, welcher Monat bereits in die parlamentarische Session hineintrifft. Dem deutschen Reichstag liegen aber Erörterungen ob, die den Kaiser ganz besonders interessieren, und bei

denen Staatssekretär Graf Bülow, der ihn begleitet, ganz unentbehrlich ist. Die Einbringung des Etats, bei welchem Anlaß die Flottenfrage in den Vordergrund rücken wird, läßt sich wohl auf Tage, nicht jedoch auf längere Zeit verschieben. Schon mit Rücksicht darauf war es geboten, den Termin der Wiederkehr zu beschleunigen.

Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß auf die geänderten Entschlüsse auch die Veruche, die Anwesenheit des Kaisers international auszubehüten, von Einfluß gewesen sein können. Sicher ist, daß der Aufenthalt in England auf nicht länger als zehn Tage bemessen worden ist, daß der deutsche Monarch während dieser Zeit weder Deputationen empfangen, noch öffentlichen Festlichkeiten beizuwohnen wird. Es fällt der Besuch bei Lord Londdale aus und Einladungen der Universität Oxford und der City von London sind höflich abgelehnt worden. Der Kaiser nebst Gemahlin und zwei Kindern besucht seine von ihm persönlich sehr geschätzte Großmutter — weiter läßt sich aus der Reise für die Engländer nichts machen.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Fahrt des Kaisers von Brunnhölle nach England (in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Söhne August Wilhelm und Oskar) erfordert etwa 35 Stunden. Es ist ein fünfzügiger Aufenthalt in Windsor und ein zwei- bis dreitägiger bei dem Prinzen von Wales in Aussicht genommen. Der „Nationalist“ wird weiter aus London berichtet, daß unter ausdrücklicher Hinweis auf die tendenziösen Ausdeutungsveruche in der englischen Presse die ausschließliche Bedeutung der Reise als eines vor längerer Zeit festgestellten Familienbesuches deutscherseits ausdrücklich hervorgehoben worden ist.

— Die Novelle zum Postgesetz, deren zweite Lesung am Mittwoch im Reichstag begonnen wurde, bringt verschiedene wesentliche Befehrsvereinfachungen und Aenderungen. Dazu gehört zunächst die Erhöhung des Gewichtes für den Zehn-pfennig-Brief von 15 auf 20 Gramm und die weitere Bestimmung, daß die für den Ortsverkehr ermäßigte Lage vom Reichskanzler auch für den sogenannten Nachbarverkehr ausgedehnt werden kann.

— Neuere Nachrichten, die aus Westafrika hier eingetroffen sind, gestatten keine Zweifel mehr an der besagten That- sache, daß der Aufstand in Kamerun im Wachsen begriffen ist und einen bedrohlichen Umfang angenommen hat. Die wiederholten Kämpfe bei Kribi in den Tagen vom 22. bis 25. Septbr. haben, trotzdem die Aufständischen schließlich vertrieben wurden, die Vull-Stämme nicht zu entmuthigen vermocht, und daß über das Schicksal der in das Hinterland von Kamerun entsandten Expedition des Leutnants von Quois die größten Besorgnisse am Plage sind, braucht nach der nunmehr amtlich bestätigten Ermordung des Expeditionsführers kaum gesagt zu werden. In diesem Falle haben sich leider die englischen Privatnachrichten zuverlässiger erwiesen, als die vom deutschen Kolonialamt ausgegangenen beruhigenden Erklärungen. Demgemäß dürften auch

die neuesten Unglücksmeldungen des Reuterschen Bureaus den Thatfachen entsprechen. Ein Telegramm aus London, 15. November, meldet: Bureau Reuter verbreitet wieder aus Liverpool beunruhigende Nachrichten über Deutsch-Westafrika. Liverpooler Kaufleute, welche Fabriken in den deutschen Districten Batanga und Kribi haben, erklärten, der Aufstand dort sei allgemein und hochernst. Die Rebellen gehörten zum Vull-Stamm, sie seien sehr kriegerisch und zahlreich. Batanga wäre von 200 Eingeborenen überfallen worden, wenn nicht der überschwemmte Fluß sie daran verhindert hätte. Englische und andere Fabriken dicht an der Küste seien geplündert worden.

— England. Die Königin Victoria drückte den Wunsch aus, jedem Soldat in Südafrika ein Weihnachtsgeschenk zu machen. Die Militärbehörde erwägt gegenwärtig, wie der Wunsch der Herrscherin am besten auszuführen wäre. (Wie wäre es denn mit Rückfahrkarten nach England?)

— London, 16. November. Mehrere Morgenblätter, darunter der „Standard“, erklären sich zu der Mittheilung ermächtigt, daß Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin Sandringham bereits am 27. v. M. wieder verlassen werden. Der geplante Besuch beim Herzog von Devonshire sei wie der bei Lord Londdale abgelehnt worden, und zwar mit der Motivierung, der Kaiser müsse wegen dringender Geschäfte in der Heimath seinen Aufenthalt in England abkürzen. Das Kaiserpaar wird auch auf der Rückreise London nicht berühren, sondern begiebt sich von Sandringham direkt nach Portsmouth und von dort an Bord der „Hohenzollern“ zurück nach Kiel.

— Aegypten. Im Sudan hält der Kalif angesichts der bedrängten Lage der Engländer in Südafrika die Zeit zum Angriff für gekommen. Der Sirdar Kitchener hatte sich einige Zeit aus dem Sudan nach Kairo begeben, aber auf die Nachricht, daß der Kalif der jüngst nach Kordofan gezogen war, in der Nähe von Duem am Weißen Nil, 130 Meilen südlich von Chartum, stehe, begab sich der Sirdar (der Oberstkommandirende der englischen Truppen im Sudan) am Dienstag Abend aus Kairo nach Chartum zurück.

— Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz. Aus London liegen heute zwei Nachrichten vor, die, wenn sie sich bestätigen sollten, den Engländern Grund zum Jubiliren geben würden. Die erste lautet: London, 16. Novbr. Am Donnerstag machten die Buren einen heftigen Angriff auf Ladysmith. Es geht das Gerücht, General Buller sei gefallen. — Der Tod von „Slim Piet“, wie die Buren ihren klugen und tapferen Heerführer nennen, wäre ein schwerer Schlag für die Sache der südafrikanischen Republik und könnte eine böse Wendung auf dem östlichen Kriegsschauplatz herbeiführen. Befremdlich ist an der Nachricht, daß sie über das Ergebnis des „heftigen Angriffs“ auf Ladysmith nichts zu melden weiß. Oder sollte dieses Ergebnis für die Engländer so unangenehm sein, daß man darüber nichts wissen lassen will? — Die zweite Nachricht trägt den Stempel der Unglaublichkeit an der Stirn. Sie lautet: London, 16. Novbr. Der „Daily Telegraph“ meldet vom 10. d. Mts. aus Esicourt, die Buren sollen Mangel an Lebensmitteln